

Rede von Oberbürgermeister Sebastian Wolf bei der Benennung des Eva Mayr-Stihl Platzes am 26. Mai 2023, 14.30 Uhr

Sehr geehrter Herr Mayr,
sehr geehrter Herr Dr. Stihl,
verehrte Frau Tebar,
lieber Herr Hesky,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

seien Sie alle herzlich willkommen!

Wir sind zu einem besonderen Anlass hier zusammengekommen – der Benennung eines Platzes nach der Waiblinger Ehrenbürgerin Eva Mayr-Stihl.

Ich freue mich sehr, dass heute Familienmitglieder und langjährige Weggefährten aus dem Unternehmen Stihl, aus der Stiftung und dem privaten Umfeld von ihr anwesend sind. Sie bringen damit Ihre Verbundenheit mit einer außergewöhnlichen Persönlichkeit zum Ausdruck.

Im Jahr 2012 hatte der Gemeinderat der Stadt Waiblingen beschlossen, Eva Mayr-Stihl die Ehrenbürgerwürde zu verleihen. Damit würdigte die Stadt insbesondere ihre herausragenden Verdienste als Unternehmerin.

Als stellvertretende Vorstandsvorsitzende prägte Eva Mayr-Stihl über Jahrzehnte maßgeblich die Entwicklung der Firma Stihl zum international erfolgreichen Familienunternehmen und Weltmarktführer.

Ihr Selbstverständnis als Unternehmerin und ihr großes Verantwortungsbewusstsein für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machte sie zum Vorbild. Die Sozialpflichtigkeit des Eigentums war für sie keine Worthölse, sondern sie lebte und verkörperte sie. Nicht zuletzt hierfür erhielt sie das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und wurde gemeinsam mit ihrem Bruder Hans Peter Stihl mit dem Preis für Soziale Marktwirtschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung ausgezeichnet.

Sie und die gesamte Familie Stihl haben nicht nur das Unternehmen, sondern die Unternehmenskultur geprägt. Dies wirkt bis heute und in Zukunft. Man spürt es, wenn man mit der Firma Stihl zu tun hat, und es wird auch heute durch die Anwesenheit des Beirats- und Aufsichtsratsvorsitzenden sowie amtierenden und früheren Vorständen des Unternehmens deutlich.

Als Stifterin und Mäzenin förderte Eva Mayr-Stihl mit der gemeinsam von ihr und Ihnen, sehr verehrter Herr Mayr, gegründeten Stiftung in großzügiger Weise Projekte im kulturellen, sozialen, medizinischen und wissenschaftlichen Bereich und begleitete deren Realisierung.

Mit einer namhaften Spende gab die Stiftung den Impuls, dass die Stadt die Galerie Stihl Waiblingen errichtete. Waiblingen war schon immer eine Kulturstadt. Aber diese Förderung war die Initialzündung für ein ganzes Kulturquartier hier am Remsufer. Die Galerie und die Kunstschule prägen das kulturelle Profil unserer Stadt maßgeblich.

Zahlreiche weitere Förderungen haben die Stadt und die Bürgerschaft der Eva Mayr-Stihl Stiftung zu verdanken. Ein kurzer Blick rings herum zeigt einiges davon. Die wunderbaren Kunstwerke im öffentlichen Raum, für Bürgerschaft und Gäste sichtbar, aber auch die Unterstützung der Waiblinger Internationalen Opernwerkstatt und das Papierkunststipendium seien beispielhaft genannt. Mit einer ausgesprochen großen Förderung unterstützt die Stiftung aktuell den Bau einer städtischen Kindertagesstätte.

Für die umfangreiche Unterstützung in vielerlei Hinsicht und das sehr gute und offene Miteinander sind wir der Stiftung und Ihnen, sehr geehrter Herr Mayr, ausgesprochen dankbar.

Dank der Stiftung können Dinge umgesetzt werden, die sonst nicht - oder nicht in diesem Maße - möglich wären. Es ist ein großes Glück, dass wir die Eva Mayr-Stihl Stiftung und das Unternehmen Stihl in Waiblingen haben.

Leider konnte ich Frau Mayr-Stihl nie persönlich kennenlernen. Dennoch war mir als gebürtigem Waiblinger natürlich der Name bekannt. Und es ist mir bewusst, dass sie den Willen hatte, Dinge zu gestalten und voran zu bringen, Orte zu schaffen, die den Menschen Freude bereiten. Sie war jemand, der der ganzen Stadt etwas gegeben hat.

Deshalb gilt der große Dank der Stadt Waiblingen für ihr Wirken als Unternehmerin und als Stifterin heute stellvertretend Ihnen, lieber Herr Mayr, den Familien Stihl und Schetter und allen, die mit ihr zusammengearbeitet und sie begleitet haben.

Wie schon vor einigen Jahren beim Beschluss über die Ehrenbürgerschaft, war auch die Entscheidung über die Platzbenennung für den Gemeinderat gar keine Frage, sondern es herrschte Einigkeit, dass die Würdigung höchst verdient ist und dass genau dieser Platz an Galerie, Kunstschule und Stiftungsgebäude der perfekte Ort ist.

Damit wollen wir den Dank der Stadt für das Wirken unserer Ehrenbürgerin im Bewusstsein halten und bleibend nach außen sichtbar machen.

Nun darf ich das Wort an meinen Vorgänger Andreas Hesky weitergeben, der für die Stiftung sprechen und vielleicht auch etwas aus dem Nähkästchen plaudern wird...